



UHLENHAUS

Journal

2009 - Eröffnung der Memo Clinic Stralsund - Die Zukunft der Versorgung von Menschen mit Demenz hat bereits begonnen

Memo Clinic	Ärztehaus	Ärztehaus	Pflegedienst	Ärztehaus	Sportverein
Dem Vergessen ein Zuhause geben!	10 Goldene Regeln zur Fernsehnutzung	Neues Projekt des Uhlenhaus Sozialdienst. Teilhabe am Arbeitsleben!	Tagespflege in der Memo Clinic®. Im Mittelpunkt steht der Mensch!	Führerscheinentzug durch Alkohol. Was nun?	Boxen als Therapie?!
Die demografische Entwicklung mit der Zunahme von Hochaltrigkeit, Multimorbidität und der steigenden Anzahl von Einpersonenhaushalten stellt das Gesundheits- und Sozialsystem vor neue Herausforderungen.	Das Team der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis Frau Dr. Bischet gibt Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Erziehung von Kindern. So stellen sich Eltern immer wieder die Frage: „Wieviel Fernsehen 'braucht' das Kind?“	Die berufliche Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen stellt eine große Herausforderung dar. Nur durch eine enge Zusammenarbeit der Beteiligten (Betroffene, Therapeuten, Sozialarbeiter und Kostenträger) sind hier nachhaltige Lösungen zum Wohle der Betroffenen umsetzbar.	Die in die Memo Clinic integrierte Tagespflegeeinrichtung kann wirksam dazu beitragen, dass Pflegebedürftige mit einer Demenz möglichst lange selbstständig zu Hause leben können, ohne auf eine angemessene Versorgung, spezialisierte Rehabilitation und Therapie verzichten zu müssen.	Im Uhlenhaus Ärztehaus wird seit 2008 ein spezielles Beratungs- und Unterstützungsangebot für Menschen mit Fahrerlaubnisentzug nach Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr vorgehalten. Das Ziel ist eine optimale Vorbereitung zur anstehenden MPU.	Boxen als besondere Therapiemaßnahme für Menschen mit psychischen Störungen ist ungewöhnlich, jedoch im Uhlenhaus durchaus möglich. Trotz erster Skepsis der Therapeuten hat sich diese Methode inzwischen mehr und mehr etabliert und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.
Seite 1-2	Seite 2-3	Seite 3-4	Seite 4-5	Seite 5-6	Seite 6

THEMA

Die demografische Entwicklung mit der Zunahme von Hochaltrigkeit, Multimorbidität und der steigenden Anzahl von Einpersonenhaushalten stellt das Gesundheits- und Sozialsystem vor neue Herausforderungen. Gerade das Nebeneinander von somatischen und psychischen Erkrankungen im Alter und die Tatsache, dass Alterserkrankungen, wie Demenz, im Verlauf fortschreiten, erfordern gut abgestimmte und auf alle Bedarfe während eines Krankheitsverlaufes zugeschnittene Versorgungsangebote. Diesem Gedanken, einer auf den Einzelfall zugeschnittenen medizinischen, rehabilitativen, pflegerischen und sozialen Versorgung, hat sich die Uhlenhaus Group, auch mit Blick auf das neueste Projekt, die Memo Clinic® Stralsund, verschrieben.

Memo Clinic®

Spezialeinrichtung für Menschen mit Demenz

Dem Vergessen ein Zuhause geben!

Dr. med. Ronald Zabel, M.A.
Facharzt für Psychiatrie, Geriatrie, Psychotherapie; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,



Gerontopsychiatrische Ambulanz
■ Gedächtnissprechstunde

Therapie- und Pflegezentrum
■ Tagespflegeeinrichtung
■ Wohnpflegeeinrichtung
■ Schwerstpflegeeinrichtung

Das GerontoPsychiatrische Zentrum Stralsund besteht aus verschiedenen Einrichtungen und Bereichen mit Angeboten rund um die psychische Gesundheit älterer Menschen. Eine der zentralen Einrichtungen des Zentrums ist die Memo Clinic®, Spezialeinrichtung für Menschen mit Demenzerkrankung, mit den folgenden Bereichen:

Ziel der Versorgung in den unterschiedlichen Bereichen der Memo Clinic® ist es, den speziellen Bedürfnissen von Menschen mit Gedächtnisstörungen, Demenz oder einer anderen fortschreitenden Hirnerkrankung zu entsprechen und notwendige Angebote unter einem Dach zu vereinen. So stellen diagnostische, therapeutische, rehabilitative und

pflegerische Aspekte ebenso, wie Betreuung, Schulung und Aufklärung der Betroffenen und deren Angehörigen wesentliche Versorgungsinhalte dar.



Eingang in die Memo Clinic

Gedächtnissprechstunde

Die „Gedächtnissprechstunde“ als Spezialsprechstunde der Facharztpraxis Dr. med. Zabel, Facharzt für Psychiatrie, Geriatrie, Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin, leitet alle notwendigen diagnostischen Schritte ein, um den Betroffenen und ihren Angehörigen möglichst frühzeitig Gewissheit und Hilfe zukommen zu lassen.

Dabei kooperiert die Praxis seit längerer Zeit mit ausgewählten und spezialisierten Einrichtungen aus Stralsund, Nordvorpommern und Greifswald.

Neben der diagnostischen Abklärung, stehen nach Diagnosesicherung die Behandlungsplanung, Umsetzung der Therapie und Therapiekontrolle als wichtige Bausteine der Versorgung im Vordergrund. Hierzu werden regelmäßige Verlaufsuntersuchungen (sog. recall) durchgeführt.

Eine Vorstellung in der Sprechstunde ist nach terminlicher Voranmeldung jederzeit möglich.

Tagespflegeeinrichtung

Die Tagespflegeeinrichtung in der Memo Clinic® ist eine anerkannte Pflegeeinrichtung und bietet ein Betreuungs- und Pflegeangebot für insgesamt 16 Klienten, die sich nicht (mehr) selbst vollständig versorgen können. Sie stellt ein Bindeglied zwischen der häuslichen Versorgung durch Angehörige bzw. dem ambulanten Pflegedienst und einem Leben in der Wohnpflege dar.



Gemütlichkeit und Wohnkomfort in der Memo Clinic®

Im Rahmen des sog. teilstationären Betreuungs- bzw. Pflegeangebotes können hier pflegebedürftige Menschen tagsüber gepflegt, versorgt und betreut werden. Dies kann wahlweise an einem, mehreren oder allen Wochentagen geschehen. Die Voraussetzung für die Integration in unsere Tagespflegegemeinschaft ist, dass die Betreuung und Versorgung abends, nachts bzw. früh morgens und am Wochenende zu Hause sichergestellt ist.

Um den Transport zur- und von der Einrichtung zu realisieren, wird ein Fahrdienst angeboten.

Wohnpflegeeinrichtung

Die spezialisierte Wohnpflegeeinrichtung in der Memo Clinic® hält 36 Wohnungen, der insgesamt 4 Wohngemeinschaften zugeordnet sind, für Menschen mit erhöhtem Pflege- und Betreuungsbedarf vor.

Die von den Bewohnern nutzbare Wohnfläche beinhaltet den eigenen Wohnraum mit Bad und die gemeinschaftlich zu nutzenden Bereiche, in denen das Wohngruppenleben stattfindet. Begleitet, versorgt und gepflegt werden die Wohngruppenmitglieder von ambulanten Pflege- und Betreuungskräften, die „Gast im Hause“ sind. Da es sich bei den Bewohnern um Menschen mit einer Demenzerkrankung handelt, sind die Wohngruppenbetreuer natürlich rund um die Uhr anwesend. Obwohl auf Pflege und Betreuung ausgerichtet, dominiert diese nicht das Wohnen.



Gesellschaftsspiele wecken bekannt Erinnerungen

So stehen in der Memo Clinic® Wohnen, Pflege, Betreuung, Therapie und Rehabilitation in der Wertigkeit gleichberechtigt nebeneinander. Neben den angenehmen Wohnbedingungen, werden vom Vermieter alle technischen Vorrichtungen vorgehalten, um hier bis zum Lebensende zu bleiben. Eine besondere Bedeutung hat dabei die umbaute Freifläche im Innenhof des Wohngebäudes. Sie ist durch ihre Architektur stets einsehbar und bietet verschiedene Möglichkeiten zum Beisammensein und Verweilen. So sind die Bewohner geschützt, jedoch nicht geschlossen untergebracht.

Schwerstpflegeeinrichtung

Die Schwerstpflegeeinrichtung ist ein Wohnpflegebereich mit 8 individuell gestaltbaren Wohnungen für Menschen mit hohem und höchstem Pflegebedarf. Das Ziel besteht darin, ihnen ein würdevolles und selbst bestimmtes Leben bis zum Lebensende zu ermöglichen. Im Schwerstpflegebereich sind Mitarbeiter tätig, die durch spezielle Fort- und Weiterbildungen für diesen Bereich und die damit verbundenen Anforderungen geschult sind. Entsprechend können hier Menschen mit schweren, fortgeschrittenen Hirnerkrankungen (z. B. Demenz,

Mb. Parkinson, Multiple Sklerose, nach Schlaganfall), mit Folgezuständen nach Schädel- Hirn-Trauma, mit hypoxischem Hirnschaden sowie Menschen nach Hirntumoroperationen mit Immobilität, ihr Zuhause finden. Das gemeinsame Ziel aller hier Tätigen besteht darin, auch den schwerstkranken und sterbenden Menschen kompetente, zugewandte und liebevolle Hilfe, Pflege und Betreuung zuteil werden zu lassen.



Ärzte der Memo Clinic:
Dr. med. Ronald Zabel M.A.
Facharzt für Psychiatrie, Geriatrie, Psychotherapie; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



Randolph H. Krebs
Arzt, Geriatrie, Palliativmedizin

Memo Clinic®
Spezialeinrichtung
für Menschen mit Demenz

Telefon:
03831- 35 69 00

Ärztethaus

10 Goldene Regeln zur Fernsehnutzung

Diplom-Psychologe
Sören Lawrenz

In fortlaufender Abfolge veröffentlicht das psychologisch-therapeutische Team der Kinder und Jugendpsychiatrischen Praxis Hinweise zu Schwerpunktthemen der Erziehung, die, jedes für sich, einen Baustein darstellen, wenn es um die gesunde psychische Entwicklung Ihrer Kinder geht.

10 Goldene Regeln zur Fernsehnutzung

Kinder lieben das Fernsehen. Es ist das Medium, auf das sie am wenigsten verzichten möchten. Es ist immer verfügbar, erzählt unendlich viele Geschichten. Es unterhält, vertreibt Langeweile und schafft gemeinsame Familienereignisse. Doch Vorsicht! Viele Sendungen sind für Kinder nicht geeignet! Und Kinder müssen den sinnvollen Umgang mit dem Fernsehen erst lernen und zwar von Ihnen. **Schauen Sie hin!** Wie Eltern den Fernsehkonsum steuern und mit ihren Kindern darüber reden können, zeigen die folgenden zehn Fernsehregeln.

1. Regeln vereinbaren

Vereinbaren Sie mit Ihren Kindern klare Regeln, wann, wie lange und was sie im Fernsehen gucken dürfen, und achten Sie auf die Einhaltung der Vereinbarung. Schon aus diesem Grund gehört ein Fernseher nicht ins Kinderzimmer, denn dann ist Kontrolle kaum noch möglich.

2. Gemeinsam fernsehen

Der Fernseher eignet sich nicht als Babysitter. Schauen Sie, sooft es geht, gemeinsam mit Ihrem

Kind fern. Vor allem Vorschul- und Grundschul- kinder benötigen unsere Begleitung. Bekannte Formate und Videos, von denen Sie wissen, dass sie gut zu verkraften sind, können die Kinder gelegentlich auch allein ansehen.

3. Über Erlebnisse sprechen

Achten Sie auf die Signale Ihres Kindes beim Fernsehen und gehen Sie darauf ein. Und seien Sie nicht irritiert, wenn Ihr Kind beim Fernsehen spricht oder im Zimmer umherläuft. Hierdurch verarbeitet es die Fernseherlebnisse.

4. Fernsehen ist kein Druckmittel

Das Fernsehen sollte nicht als Mittel für Belohnung und Strafe eingesetzt werden. Dem Medium wird dabei eine Bedeutung verliehen, die mit dem eigentlichen Grund der Bestrafung (z.B. das Zimmer wurde nicht aufgeräumt) nichts zu tun hat und das Interesse am Fernsehen wird durch das Verbot noch gesteigert.

5. Kritische Nutzung

Versuchen Sie, Ihre Kinder dabei zu unterstützen, das Fernsehen selbständig und kritisch zu nutzen. Helfen Sie ihnen, Werbung und Programme klar von einander zu trennen. Sie sollten mit ihnen auch über Gewaltdarstellungen sprechen.

6. Den Tagesablauf nicht diktieren lassen

Lassen Sie sich Ihren Tagesablauf nicht von der „Flimmerkiste“ diktieren. Möchten Sie oder Ihre Kinder gar nicht auf eine Sendung verzichten, gibt es ja noch den Video- oder DVD- Rekorder. Es besteht kein Grund, alles stehen- und liegen zu lassen.

7. Vorbildfunktion

Überdenken Sie als Vorbild für Ihre Kinder Ihr eigenes Fernsehverhalten. Zappen Sie oberflächlich oder wählen Sie Programme bewusst aus? Lassen Sie den Fernseher oft nebenbei laufen? Besser ist es, den Fernseher zu einer bestimmten Sendung einzuschalten und danach wieder abzuschalten.

8. Erfahrungsaustausch

Ihr Einfluss auf Ihr Kind verändert sich mit zunehmendem Alter: Kinder orientieren sich dann verstärkt an Freunden, Freundinnen und anderen Gleichaltrigen, mit denen sie ihre Zeit verbringen. Tauschen Sie sich deshalb mit anderen Eltern, z. B. über die Themen Fernsehkonsum, TV-Werbung oder Gewaltdarstellungen, aus.

9. Kein schlechtes Gewissen

Kinder brauchen das Fernsehen genauso wie die Erwachsenen: um sich zu informieren und zu lernen, um abzuschalten, um sich unterhalten zu lassen, um eine eigene Fantasiewelt zu entwickeln. Haben Sie kein schlechtes Gewissen, wenn Ihr Kind nicht nur „pädagogisch wertvolle“ Sendungen guckt. Oder dass es überhaupt fernsieht, anstatt mit anderen Kindern „sinnvoll“ zu spielen.



10. Auch mal abschalten

Achten Sie darauf, dass Sie und Ihr Kind auch noch Zeit für Spiele, Sport sowie Freunde und Freundinnen haben. Fernsehen sollte auf keinen Fall die einzige gemeinsame Tätigkeit Ihrer Familie sein. Und umgekehrt sollte einem Kind das Fernsehen nicht grundsätzlich verboten werden.

Es muss lernen, sich in einer Welt zurechtzufinden, die sehr stark durch Medien bestimmt ist. Finden Sie das richtige Mittelmaß:

Verteufeln Sie das Fernsehen nicht, aber haben Sie auf jeden Fall ein Auge darauf, was und wie viel sich Ihr Kind anschaut!



Diplom-Psychologe
Sören Lawrenz ist lizenziertes Triple P- Trainer und arbeitet als psychologischer Psychotherapeut in Ausbildung in der Arztpraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie bei Frau Dr. Constance Bischof im UHLENHAUS.

UHLENHAUS
im **Ärzttehaus**

Telefon:
03831-30 49 60

Ärzttehaus

Teilhabe am Arbeitsleben für Psychisch Kranke

*Annegret Weise
Diplom-Sozialarbeiterin*

Erwerbstätigkeit – eine Quelle von Identität und Anerkennung als auch ein Ort der Kontaktstiftung

Bei der Chronifizierung einer psychischen Störung kommt es oft zu Beeinträchtigungen, die meist den Verlust des Arbeitsplatzes zur Folge haben oder dazu, dass junge Menschen ohne Ausbildung sind bzw. die begonnene Ausbildung nicht zu Ende führen können. Erhöhte körperliche und psychische Erschöpfung, Verlust an Ausdauer, Elan, Geduld und Konzentration, Störungen in der Wahrnehmung sowie im Kurz- und Langzeitgedächtnis, Störungen in der Aufnahme und Gestaltung von Beziehungen und Tendenzen zu sozialem Rückzug, um nur einige zu nennen, erfordern individuelle Angebote, die die Integration der Betroffenen in eine Arbeits- oder Beschäftigungsmöglichkeit wieder möglich machen.

Im Sozialgesetzbuch IX wird die Förderung der Ausbildung und Beschäftigung Schwerbehinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen geregelt.

Im § 1 des Buches zur Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft heißt es: Behinderte oder von Behinderung be-

drohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.

Dabei wird den besonderen Bedürfnissen Behindertener und von Behinderung bedrohter Frauen und Kindern Rechnung getragen.

Wie sieht die Umsetzung dieser Regelungen aus?

Der Weg zur Teilhabe am Arbeitsleben kann über die Agenturen für Arbeit (Rehateam), die Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften, Integrationsämter, SGB II Stellen (ARGen) führen. Hier wird dann ein Antrag auf Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben) gestellt und geprüft, ob für die aufgesuchte Behörde, z. B. bei der Rentenversicherung, ein Leistungsfall vorliegt oder der Antrag weitergeleitet werden muß. Hierzu stehen entsprechende Beratungsstellen bereit, die die Interessierten darüber informieren können, wer als Leistungsträger im individuellen Fall in Frage kommt.

Ein Überblick über das Leistungsangebot

Die Angebote an Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind vielfältig und sollen auf den individuellen Hilfebedarf im Einzelfall abgestimmt werden. So kann es Ziel sein, den bisherigen Arbeitsplatz zu erhalten (Integrationsdienst Schwerbehinderte), z. B. durch Umsetzung im Betrieb oder durch Vermittlung eines neuen Arbeitsplatzes in Form beruflicher Anpassung, Weiter- und Ausbildung. Es können aber auch Hilfen zur Erlangung eines neuen Arbeitsplatzes bereitgestellt werden (u.a. Fahrtkosten-, Trennungskosten-, Umzugskostenbeihilfe).

Doch meist geht bei Menschen, die von chronisch-psychischen Erkrankungen betroffen sind, der Arbeitsplatz verloren bzw. wäre eine Rückkehr in den alten Beruf für gesundheitliche Prognosen ungünstig. Hoher Arbeitsdruck, Schichtarbeit, ständig wechselnde Aufgaben, Zeitdruck, Lärm, Montagetätigkeiten, hohe psychische oder starke körperliche Belastungen sind einige von zahlreichen ungünstigen Bedingungen, die den Gesundheitszustand drastisch verschlechtern und einen Krankheitsrückfall begünstigen können.

So steht oft die Suche nach einem neuen, dem Handicap angemessenen Beruf durch Ausbildung dann im Vordergrund.



Insbesondere sind hier die Berufsförderungsnetze zu nennen, außerbetrieblich und überregional aufnehmende Bildungseinrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Deren Ziel ist es, die Rehabilitanden in den ersten Arbeitsmarkt einzugliedern.

Sie dienen der Aus- und Weiterbildung erwachsener, behinderter Menschen:

Integration, Beratung, Diagnostik insbesondere im Rahmen von Maßnahmen der Berufsfindung und Arbeitserprobung, über berufsbezogene Bildungsmaßnahmen zur Qualifizierung (Anpassungs- und Ausbildungsmaßnahmen sowie Ausbildung) bishin zu Hilfen der beruflichen Eingliederung.

Die Einrichtungen verfügen, neben den Bildungsstätten, über medizinische, psychologische und soziale Fachdienste, die notwendige begleitende Hilfen bereithalten. Darüber hinaus werden Freizeit- und Sportangebote vorgehalten und die Möglichkeit eines Wohnangebotes. Finanziell bleiben die Rehabilitanden abgesichert. Zusätzlich werden die Kosten für Unterkunft (im BFW), Verpflegung, Fahrtkosten, Arbeitsmaterial übernommen. Kranken- und Pflegeversicherung sowie Rentenversicherung bleiben bestehen. In der Regel beträgt die Ausbildungszeit 2 Jahre. In Stralsund steht das Berufsförderungswerk in der Parower Straße den Menschen offen, die sich aufgrund einer Krankheit oder auch eines Unfalls beruflich neu orientieren müssen. In regelmäßigen Abständen können Interessierte sich vor Ort informieren, welches Spektrum des Leistungsangebotes dort vorgehalten wird.

In der BRD gibt es zurzeit 28 dieser Einrichtungen, wobei Spezialeinrichtungen für Schwerstbehinderte und Blinde/Sehbehinderte integriert sind. Für junge Menschen stehen entsprechende Bildungseinrichtungen zur Verfügung.

Auch in sogenannten Integrationsbetrieben können psychisch und andere schwerbehinderte Menschen Arbeit finden. Hier arbeiten gesunde und schwerbehinderte Menschen in einem Betrieb zusammen. Die Arbeitsverhältnisse orientieren sich an den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes und sind für alle gleich (1. Arbeitsmarkt mit regulärem Arbeitsvertrag). Leider steht im Umkreis von Stralsund nur ein solcher Betrieb zur Verfügung (Rügenhotel Sassnitz).

Vorort bietet der Psychosoziale Trägerverein Gartenhaus e. V. Stralsund mit seiner Agentur D.I.E.N.S.T. einer Gruppe von Menschen eine kleine Zuverdienstmöglichkeit, die sich an den individuellen Voraussetzungen des Einzelnen orientiert.

Manchmal, wenn die Beeinträchtigung durch die Erkrankung zu hoch ist, um den Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes gerecht zu werden, bieten die Werkstätten für behinderte Menschen einen Ort zur Teilhabe und Eingliederung in das Arbeitsleben.

Mit der Vermittlung einer angemessenen beruflichen Bildung, einer Beschäftigung und der Möglichkeit, die individuelle Leistungs- oder Erwerbstätigkeit zu erhalten, zu entwickeln oder zu verbessern, steht dieser Arbeitsmarkt den Menschen zur Verfügung, die die Voraussetzungen hierfür erfüllen (§ 136 SGB IX). Die Tätigkeit dort muss keine Endstation sein. Die Entwicklung von Leistungsfähigkeit und Persönlichkeit ermöglicht, wenn auch nicht im Regelfall, weitere berufliche Bildungsmaßnahmen – die Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch geeignete Maßnahmen.

Ein ganz neues Projekt zur Teilhabe am Arbeitsleben beginnt die UHLENHAUS GmbH im Sommer 2009. Mit Förderung der Rentenversicherung, der Arbeitsagentur Stralsund und des Integrationsamtes Neubrandenburg findet hier

eine vorerst kleine Gruppe arbeitsloser psychisch erkrankter Menschen einen Arbeitsplatz in der **Memo Clinic®** der Uhlenhaus Group in Stralsund/Andershof. Für drei Jahre, mit sozialversicherungspflichtigem Arbeitsvertrag, können die neuen Mitarbeiter in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft, Landschaftsgestaltung und Fahrdienst eine neue berufliche Perspektive finden. Mit fachkundiger Unterstützung und Anleitung ohne Leistungsdruck, können die Mitarbeiter sich individuell, ihren Handicaps angemessen, beruflich erproben, ihre Belastbarkeit verbessern und sich ggf. für eine spätere berufliche Tätigkeit orientieren. Im weiteren Verlauf ist es geplant, dieses Projekt noch auf mehr Arbeitsplätze und auch weitere Arbeitsbereiche auszuweiten. Eine wichtige Voraussetzung für psychisch erkrankte Menschen, einen solchen Arbeitsplatz zu erhalten, ist die Feststellung der Schwerbehinderung.



Verfügbare aktuelle Literatur zum Thema

Nicht immer reichen die vorhandenen Leistungsangebote aus, um jedem Einzelnen in seiner Invidualität und seinem Ersuchen nach Selbstbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft gerecht zu werden.

So wird dies ein nie endender Prozess sein, hierzu immer wieder neue Lösungen zu finden, den Betroffenen eine zufriedenstellende Lebensperspektive unter der Berücksichtigung einer gewünschten Teilnahme am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Wichtige Adressen und Telefonnummern für Sie:

Deutsche Rentenversicherung
Auskunfts- und Beratungsstelle
Jungfernstieg 1a - 18435 Stralsund
Tel. 03831 2640-0

Agentur für Arbeit - Reha-Team
Carl-Heydemann-Ring - 18435 Stralsund

Landesamt für Gesundheit und Soziales MV
Abteilung Soziales, Dezernat Integrationsamt
Neustrelitzer Str. 120 - 17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 380-0



Annegret Weise ist Diplom-Sozialarbeiterin und seit 2003 Inhaberin einer Soziotherapiepraxis im Uhlenhaus Ärztehaus in Stralsund.

UHLENHAUS
Ärzttehaus

Telefon:
03831-30 49 53

Pflegedienst

Uhlenhaus Tagespflege in der Memo Clinic® - Im Mittelpunkt steht der Mensch

Kathrin Jammernegg-Große, Exam. Altenpflegerin

Die „Uhlenhaus Tagespflege“ befindet sich als Teil der **Memo Clinic®** – der Spezialeinrichtung für Menschen mit Demenz in Stralsund – in den neu errichteten Räumlichkeiten am Rotdornweg 12.

Das Ziel der Einrichtung besteht darin, die typischen Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zu pflegender Menschen aufzuheben und eine lebensbejahende Versorgung und Betreuung anzubieten. Die betroffenen Menschen haben hier die Möglichkeit, weiterhin in der eigenen Häuslichkeit zu leben und zu wohnen. An einem oder mehreren Wochentagen können sie während des Tages in der „Uhlenhaus Tagespflege“ versorgt und umsorgt werden.

Die restliche Zeit verbringen sie in der gewohnten häuslichen Umgebung. Dabei kann die Versorgung von vorübergehend bis längerfristig, entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Klienten, gestaltet werden. Die häusliche Pflege in Kombination mit der Tagespflege kann sowohl die Angehörigen der betroffenen Person als auch den ambulanten Pflegedienst erheblich entlasten. Sie stellt so eine Alternative zu einem Heimaufenthalt dar.

Unsere Ziele orientieren sich an den ganz natürlichen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz wie z. B. Selbstständigkeit, Vertrautheit, Geborgenheit, Eigenverantwortung.



Gemeinsames Beschäftigen bei Spiel und Unterhaltung,

Konkret heißt dies:

- **Aktivierung von Körper, Geist und Seele**
- **Förderung der Ressourcen**
- **Bestätigung und Anerkennung**
- **Förderung der Unabhängigkeit**
- **Wohlbefinden und Lebensqualität**
- **Erhalt der Identität u. a.**

Die „Uhlenhaus Tagespflege“ bietet 16 Plätze für Menschen mit einer Demenzerkrankung und ist wochentags von 8.00 – 15.30 Uhr geöffnet. An Wochenenden und Feiertagen bleibt die Einrichtung geschlossen.

Während der gesamten Zeit des Aufenthaltes in der Tagespflege, stehen dem Klienten, dem Normalitätsprinzip entsprechend, verschiedene Angebote zur Verfügung. Beispiele dafür sind Zeitungsstunden, Bewegungs- und Gedächtnis

training, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Musik und Tanz, Erinnerung wecken und Sinnesarbeit. Die einzelnen Angebote werden auf die individuellen Bedürfnisse der Klienten zugeschnitten. Unterschieden wird hier in Individual- und Gruppenangebote.

Die Tagespflege ist mit einer altersgerechten Küche ausgestattet und bietet so die Möglichkeit, gemeinsam zu kochen und zu backen.



Gesellschaftsraum mit Küchen- und Backzeile

Das Mittagessen wird zum Teil durch einen Dienstleister her- und bereitgestellt. Durch den hauseigenen Fahrdienst, werden der Transport und die Begleitung von der Häuslichkeit in die Einrichtung und zurück sichergestellt.



Transportfahrzeug der Memo Clinic als Fahrdienst

Auf Wunsch werden folgende zusätzlichen Serviceleistungen vermittelt:

- ambulante Pflege in der Häuslichkeit
- Medikamentenservice
- fachärztliche- und psychologische Beratung
- Schulung der Angehörigen
- Physio- und Ergotherapie
- Rehabilitationssport im Alter
- Sozialdienstleistungen
- Betreuung zur Bewältigung problematischer Lebensumstände
- Essen auf Rädern
- medizinische Fußpflege
- Friseur u.a.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Beratung und Angehörigenarbeit gerichtet. Neben regelmäßig stattfindenden Angehörigentreffen, wird auch der alltägliche Kontakt und Austausch mit den Angehörigen unserer Klienten gepflegt.



Kathrin Jammernegg-Große, Exam. Altenpflegerin, PDL, Bereichsleitung der Wohnpflege
Memo Clinic®
Uhlenhaus GmbH
Bereich Tagespflege
Rotdornweg 12

UHLENHAUS
Pflegedienst

Telefon:
03831-35 66 88

Ärztelhaus

Führerscheinentzug durch Alkohol.... Was nun?

Dipl.-Psych. Michael Braun, Psychologischer Psychotherapeut, Suchttherapeut (GVS), Fachpsychologe für Verkehrspsychologie (BDP), Amtlich anerkannter Verkehrspsychologischer Berater

Führerscheinentzug durch Alkohol im Straßenverkehr – das Angebot qualifizierter Hilfestellung durch den Verkehrspsychologen

Ihr Führerschein ist Ihnen wegen Alkohol im Straßenverkehr entzogen worden. In vielen Fällen wird nach einem Führerscheinentzug der Führerschein nach einer gewissen Frist wieder erteilt.

Allerdings gibt es auch den Fall, dass vor der Wiedererteilung der Fahrerlaubnis eine „Medizinisch-Psychologische Untersuchung“ (MPU) absolviert werden muss.

Die Führerscheinstelle teilt Ihnen also mit, man habe wegen Ihrer/Ihren Trunkenheitsfahrt(en) Zweifel an Ihrer Fahreignung. Um diese Eignungszweifel auszuräumen, müssen Sie sich einer MPU bei einer Amtlich Anerkannten Begutachtungsstelle für Fahreignung (BfF) unterziehen. Wenn Ihnen die Führerscheinstelle mit Fahreignungszweifeln und MPU kommt, handelt es sich keinesfalls um Behördenwillkür, sondern um die Anwendung geltenden Rechts.



Im alltäglichen Sprachgebrauch und in den Medien wird statt MPU oft von „Idiotentest“ gesprochen. Der größte Fehler, den Sie nun begehen könnten, wäre, es wirklich zu glauben, dass sie lediglich einen „Idiotentest“, also einen Test, den selbst ein Idiot bestehen könnte, absolvieren sollen. Es geht vielmehr bei der MPU um die Beurteilung Ihrer künftigen charakterlichen Fahreignung. Im Klartext also darum, ob Sie willens und vor allem in der Lage sind, bei Ihrer künftigen Verkehrsteilnahme wirklich die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten. Es ist demnach ein überaus kompliziertes Gebiet mit der konkreten Folge, dass diejenigen, die sich nicht oder nicht gut genug auf die Untersuchung vorbereiten, sich ein zweites Mal und häufig auch öfter begutachten lassen müssen und somit mehrfach bezahlen müssen.

In einer MPU geht es hauptsächlich um die „persönlichkeitsspezifischen Hintergründe“ der Problematik, die zum Führerscheinentzug führten, denn von einer in der Person liegenden Problematik wird immer ausgegangen. Dies zeigt abermals, dass eine gründliche Vorbereitung auf die Begutachtung unerlässlich ist, denn allein wird kaum jemand in der Lage sein, seine persönlichkeitspezifische Problematik zu erkennen, zu verarbeiten und bei der Untersuchung auch noch richtig und überzeugend darzustellen. Denn, wie sagt der Volksmund so treffend: „Auf einem Auge ist jeder blind“.

Die denkbar schlechteste Art der Vorbereitung auf die vor Ihnen liegende MPU besteht darin, zu glauben, dass sie „einfach so durchkommen“. Auch wenn Sie in Ihrem Verhalten etwas Einschneidendes geändert haben (z. B. im Moment keinen Alkohol mehr trinken), so reicht diese Veränderung allein für eine positive Begutachtung nicht aus. Neben einer veränderten Einstellung geht es bei der MPU auch darum, zu klären, warum Sie früher anders gedacht und gehandelt haben, als Sie es heute für richtig halten und tun.

Gleichzeitig müssen Sie dazu in der Lage sein, zukünftige Lebenssituationen (z. B. neue Krisenfälle) darzustellen und glaubhaft zu machen, wie Sie es bewerkstelligen, dass Sie nicht wieder das alte Verhalten zeigen werden. Es geht um die selbstkritische Sicht auf die eigene Vergangenheit, die eigenen Fehler und ihre Hintergründe und um die sorgfältige Planung zukünftiger neuer Handlungsstrategien. Diese Änderung des Trinkverhaltens und die notwendige Festigung neuer Verhaltensformen ist jedoch allein, ohne fachkundige Hilfe, nur in den absolut seltensten Fällen möglich. Unser Alltagsleben ist nämlich dermaßen komplex, wir sind so vielen Einflüssen und Verführungen ausgesetzt, dass man alleine nur bis zu einem bestimmten Punkt weiter kommt. Dieser Punkt ist der, an dem unsere Seele mit uns selbst gnädig sein möchte und uns das Mittel der Verdrängung mehr oder minder automatisch anbietet. Somit neigen wir an der einen, dann an der anderen für uns etwas peinlichen Stelle dazu, das eine oder andere im Dunkel der Verdrängung versinken zu lassen.

Damit ist die Grundlage dafür gelegt, dass das Bild, was wir für uns über unsere Misserfolge zurechtlegen, zu einer selbst gestellten Falle wird. Dem Gutachter werden recht schnell die Lücken in der Darstellung auffallen, denn er ist geschult, solche zu entdecken.

Der einfachste, sicherste und letztlich auch billigere Weg zurück zum Führerschein ist deshalb, möglichst schnell nach der Trunkenheitsfahrt, Hilfestellung in Anspruch zu nehmen. Die für Sie wichtigste Frage ist daher, wer soll und kann Ihnen dabei helfen und wie können Sie auf die zu bewältigende Aufgabe optimal vorbereitet werden.

Die größtmögliche fachliche Kompetenz bekommen Sie bei dem durch den Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP) anerkannten „Fachpsychologen für Verkehrspsychologie“ und dem „Amtlich Anerkannten Verkehrspsychologischen Berater“.

Wer rechtzeitig professionelle Hilfe in Anspruch nimmt, erhöht die Chance, die MPU bereits im ersten Anlauf erfolgreich zu bestehen, enorm. Natürlich haben Sie Ihre eigenen Ideen über die persönlichen Hintergründe Ihrer Alkoholfahrt, aber auch der Verkehrspsychologe hat seine Meinung sowie sein Expertenwissen, und es wird für Sie bestimmt sehr hilfreich und



interessant sein, zu erfahren, was er über Ihr Führerscheinproblem denkt und weiß. So kann man sich übrigens auch sehr gut auf die Denkweisen des Gutachters in der MPU einstellen und vorbereiten. Zu Rate ziehen kann man den Verkehrspsychologischen Experten ebenfalls bei anderen Verkehrsauffälligkeiten im Straßenverkehr (z. B. bei illegalen Drogen oder zu vielen Punkten in Flensburg). Zusammenfassend kann man also festhalten: Verkehrspsychologische Beratung und Schulung vor einer MPU ist dringend zu empfehlen, wobei das Prinzip gilt „je früher, desto besser“ (d. h., auf jeden Fall bereits in der Sperrfrist).



Dipl.-Psych. Michael Braun, Uhlenhaus Ärztehaus, Praxis für Verkehrspsychologie Knieperdamm 7 18435 Stralsund

UHLENHAUS
Ärztehaus

Telefon:
0172 87 40 543

Sportverein

Boxtherapie

Maik Bowitz,
leitender Ergotherapeut

Zu den zahlreichen therapeutischen Angeboten des Uhlenhaus Reha-Zentrums gehört die Boxtherapie.

Die Boxtherapie ist als interaktionelle Methode zu verstehen. Sie knüpft an das Selbsthilfepotential eines psychisch erkrankten Menschen an. In der Psychiatrie nimmt insbesondere die Auseinandersetzung mit Aggressionen gegen Andere und sich Selbst einen besonderen Stellenwert ein. Dabei beruht Aggressivität ganz oder teilweise auf Unsicherheit und ist oft die Folge von unzureichend erlerntem Umgang mit Geboten und Grenzen, von mangelnder Führung und von fehlender Geborgenheit. Nach entspre-

chender Befunderhebung kann in solchen Fällen die Boxtherapie als therapeutisches Verfahren empfohlen werden.

Die Boxtherapie wird als Gruppentherapie im Rahmen des Rehasports (SV Uhlenhaus) unter Leitung eines Ergotherapeuten und Rehasporttrainers durchgeführt. Sie zielt darauf ab, das Selbstvertrauen des psychisch kranken Menschen zu steigern, die eigene Wahrnehmung zu verbessern und einen neuen, individuellen Weg zur persönlichen Konfliktbewältigung zu finden.

Die Boxtherapie gilt als ideales Medium, um ein förderliches Milieu zu schaffen, in dem Begegnungen „besonderer Art“ ermöglicht werden. Dabei können dem Einzelnen Störungen in der Interaktion aufgezeigt und das Einfühlungsvermögen verbessert werden. Oberstes Prinzip ist das Erlernen der Fähigkeit, mit dem eigenen Stress- und Aggressionspotential umzugehen, um so Konflikte in der Gruppe in angemessenem Umfang austragen und verarbeiten zu können. Die Reflexion während und im Anschluss des Handelns bezieht sich auf das Hier und Jetzt, so dass die Gruppenerfahrung als Training zur Verbesserung der sozialen Kompetenz angesehen werden kann. Ein weiteres Themenfeld der Boxtherapie bezieht sich auf Bewegungserkrankungen der Gebiete Neurologie und Orthopädie. Nahezu alle körperlichen Einschränkungen profitieren durch die sich immer wiederholenden Bewegungsabläufe in der Trainingsstunde. Zudem steigert die Verbindung psychischer und physischer Komponenten beim Boxen, die allgemeine Belastbarkeit und beugt Erschöpfungssymptomen vor.

Kann man durch Kampfsportarten tatsächlich auch psychisch gesünder werden?

Die Antwort lautet: Ja. Bei einem Vorher-Nachher-Vergleich zeigen sich für jede Altersgruppe eine signifikante Zunahme von Konzentration, Aktiviertheit, Extravertiertheit, An- u. Entspannungsfähigkeit, Selbstsicherheit sowie eine allgemein gehobeneren Stimmung und Begeisterungsfähigkeit. Zudem verbessert Boxen als Training die körperliche Fitness.

Gut gegen Frust

Boxen stellt an sich eine koordinativ anspruchsvolle sportliche Aktivität dar. Diese Form der Aktivierung ist besonders dann zu empfehlen, wenn auch eine psychische Entlastung erreicht werden soll. Durch das Ausagieren beim Schlagen besteht die unmittelbare Möglichkeit



der körperlichen Entspannung. Ferner können Stresshormone abgebaut und das Belohnungssystem aktiviert werden. Entsprechend stellen sich nach dem Training Wohlbefinden und Selbstwertstärkung ein. Insbesondere Aggressionen und Frust lassen sich so wirksam abbauen und dabei muß außer dem Sandsack niemand harte Schläge einstecken.

Vorurteile versus Fakten

Ein regelmäßiges und vernünftiger betriebenes Sporttraining macht fit und hält langfristig

gesund. Das ist nichts Neues. Aber dass Sport, insbesondere Kampfsportarten, Aggressionen abbauen, Aggressionshemmungen lösen, Entspannungsfähigkeit und Wohlbefinden fördern sowie die soziale Kompetenz und das Selbstwertgefühl verbessern, hat sich noch nicht so herumgesprochen.

Termine:

Therapeutisches Boxen Frauen:
Mittwoch 13 – 14 Uhr

in der Sporthalle Brunnenau

Therapeutisches Boxen Männer:
Mittwoch 17.45 – 18.45 Uhr

Gymnastikraum im Reha-Zentrum am Uhlenhaus

Voraussetzungen:

- Ärztliche Verordnung M56 Ihres behandelnden Arztes (Haus- oder Facharzt) oder
- Mitgliedschaft im SV Uhlenhaus
- sportliche Kleidung



Maik Bowitz, leitender Ergotherapeut in den Bereichen Neurologie, Chirurgie und Orthopädie. Praktizierender der Spiraldynamik, Nazarovstimulation (BMS) und der Energetischen Schmerztherapie. Rehasporttrainer (Herrensport und Boxtherapie, Fitness und Aquafitness, Fachübungsleiter Ringen).

UHLENHAUS
Sportverein
für Rehabilitation

Telefon:
03831-35 69 80



Mit freundlicher Unterstützung der Eisai GmbH.

IMPRESSUM

4. Jg. 2009

Uhlenhaus Journal im Eigenverlag und Vertrieb
Druck: Laser-Line Berlin, Layout: Zabel/Schwieger
Bilder: Uhlenhaus, Schwieger, Pixelio

Redaktion und Marketing

Dr. med. Ronald Zabel
Sekretariat: Frau Biedermann
Knieperdamm 10
18435 Stralsund
Telefon: 03831-37 46 57
Telefax: 03831-35 66 96
E-Mail: info@pflege.uhlenhaus.de
www.uhlenhaus.de

Autoren

Dr. med. Ronald Zabel MA, Arzt, Geriatrie, Palliativmedizin
Randolph H. Krebs, Dipl.-Psych. Sören Lawrenz, Diplom-Sozialarbeiterin
Annegetr Weise, Exam. Altenpflegerin
Kathrin Jammernegg-Große, Dipl.-Psych. Michael Braun,
Maik Bowitz - leitender Ergotherapeut

Firmensitz

Uhlenhaus GmbH - Knieperdamm 7a
18435 Stralsund - Telefon: 03831-30 49 50
Telefax: 03831-30 49 51

Ein Unternehmen der
UHLENHAUS® Group